

HILFE VON PELLWORM NACH NEPAL

Wenn man mit der Fähre herüber kommt auf die Insel, erwartet man, dass das Schiff schwanken kann, aber wenn man wandert oder Feldarbeit macht, soll der Boden stabil unter den Füßen sein. Seit dem 25. April kann man der Erde in Nepal nicht mehr trauen, sie schwankt und bricht auf, sie zittert und sackt ab. Das Erdbeben der Stärke 7,9 (Richter Scala) hat in einer Minute alles verändert. Die Bilder und Nachrichten gingen durch die Presse, die Toten wurden gezählt und die Vermissten aufgelistet. Und dann lösten andere schreckliche Nachrichten in der Tagesschau die Schlagzeilen ab.

Auf Pellworm sprachen mich viele Menschen an, ob ich denn Kontakt bekommen habe mit meinen Freunden und Bekannten, wie es ihnen gehe und ob man helfen könne. In den ersten Tagen habe ich mich verkrochen weil ich erst einmal selbst herausfinden musste, wer die Naturkatastrophe überlebt hat, wie es meinen Leuten geht, was aus dem Ofenmachern wurde und wie es in „meinem Dorf“ aussieht. Die Informationen waren einerseits beruhigend, weil ich Kontakte herstellen konnte und andererseits erschreckend, weil mein Ort zu 90 % zerstört ist, über 60 Menschen sofort ums Leben kamen. Im Dorf, wo ich so gut wie zu Hause war, stehen nur noch zwei Häuser, alle anderen sind zerstört, sechs Menschen wurden getötet und drei schwer verletzt. Aber das Hospital steht und arbeitet rund um die Uhr!!! Morgens um 5 Uhr ist meine Skype Zeit mit Nepal. Meine beste Freundin berichtet jeden Morgen über die aktuelle Lage, und auch nach dem Erdbeben ist diese Verbindung zum Glück nicht abgerissen. Die Angst vor den Nachbeben nimmt die Sicherheit und lässt die Panik immer wieder hochkommen. Das schwerste Nachbeben erreichte wieder eine Stärke von 7,3 und zerstörte jede Zuversicht und jedes Vertrauen in „Mutter Erde“. Trotzdem müssen die Menschen weiterleben und wieder an den Aufbau denken, der kann allerdings erst nach der Regenzeit beginnen. Jetzt gibt es Monsoon Regengüsse, die bis zu 24 Std andauern können. Und so geht es erst mal weiterhin ums Überleben und Gesundbleiben für den Aufbau im Herbst.



Dhadagoun nach dem großen Erdbeben

Dhadagoun ist ein Dorf im Nordwesten der Hauptstadt Kathmandu. Es gehört zum Bezirk Kavre und liegt außerhalb des Kathmandu Tales. Die Landschaft ist von steilen Hügeln gekennzeichnet und schlecht erschlossen. Es gibt nur unbefestigte Pistenwege. Die Bevölkerung gehört zum Volksstamm der Tamang (ein Bergvolk) mit eigener Sprache und Kultur. Sie sind Buddhisten und

leben von der Landwirtschaft. Das ist eine mühsame Handarbeit, den schmalen Terrassenfeldern ein wenig Ertrag abzuringen. Ich habe in dem Dorf fast 10 Jahre gelebt. Es war mein regelmäßiges Wochenende- Domizil und zusammen mit den Dorfleuten konnte ich einiges aufbauen. Der mangelnde Zugang zu medizinischer Versorgung hat mich damals beflügelt, etwas für diese Dorfleute zu tun, und es konnte mit deren Hilfe und der Unterstützung des Sushma Koirala Memorial Hospital ein Healthpost (kleine Klinik) in gemieteten Räumen eingerichtet werden. Sehr bald stellte sich heraus, dass viele gesundheitliche Probleme mit mangelnder Hygiene zusammen hängen. Deshalb wurde eine Frauengruppe gegründet, in der wöchentlich Gesundheitserziehung durchgeführt wurde. Ca. 2.000 Patienten wurden jährlich vom „kleinen Doktor“, einem CMA (community medical assistant – vergleichbar mit Rettungssanitäter) behandelt. Es gab immer wieder Medical Camps mit Ärzten aus der Stadt, die für Spezialgebiete verantwortlich waren (Hautärzte, Augenärzte Gynäkologinnen Zahnärzte usw.) Das Erdbeben hat alle Häuser im Dorf zerstört und auch den Healthpost zum Einsturz gebracht. Die Bewohner leben auf dem Dorfplatz unter Plastikplanen und Wellblechstücken die sie aus den Schuttbergen ziehen konnten, Es gibt Wasser, Gott sei Dank, und Lebensmittel werden noch für zwei Tage reichen. (In Nepal hat man keine großen Vorräte zu Hause)



Frauen und Kinder im Zeltlager, wo sie die Regenzeit überstehen müssen

Am dringendsten sind jetzt feste Zelte und Decken, sowie Lebensmittel (Reis, Mais, Hülsenfrüchte und Trockennahrung) nötig. Hygiene-Artikel und Desinfektionsmittel, Medizin und Verbandsmaterial sind ebenfalls sofort erforderlich. Kleidung, besonders regendichte Sachen und warme Decken fehlen. Wasserkarrieren und – Flaschen für den Transport sind ebenso wichtig wie WHO Lösung (Pulver aus Zucker, Salz und Elektrolyten gibt man bei Durchfällen). Mittelfristig werden Baumaterial und Saatgut, sowie Ziegen und auch Haushaltsgüter (Töpfe Geschirr usw.) fehlen. Wahrscheinlich alles, was den Alltag erträglicher machen kann, wird gebraucht. Und der größte Wunsch ist natürlich, den Healthpost wieder neu aufzubauen, um dort wieder geregelte Sprechstunden abhalten zu können. Die große Anteilnahme auf der Insel ermutigt mich, einen Spendenaufruf zu machen

für die Menschen in meinem Dorf in Nepal. Mit vielen kleinen Hilfen kann ich sicher etwas erreichen, denn der erste Schock und die Trauer um das Geschehene wandelt sich jetzt in Aktivität und Aktionen im Dorf. Durch meine Verbindungen konnten inzwischen die ersten Zelte und Haushaltsutensilien verteilt werden. Die Gesundheitsstation arbeitet im Zelt, damit Verbände und kleine Verletzungen vor Ort versorgt werden können. Die Ernährung muss gesichert werden und die Aufbaupläne sollen geschmiedet werden. Meine Vision ist es, dass alle neuen Häuser erdbebensicher wieder aufgebaut werden müssen und mit einem Ofen ausgestattet sind. Die Hilfe kann von hier nur durch Spendengeldern unterstützt werden, der Einkauf und die Beschaffung muss vor Ort passieren, denn die Transportmöglichkeiten sind knapp, da der einzige internationale Flughafen total überlastet ist. Ich habe einen legalen Weg organisiert, wie Spendengelder direkt nach Nepal geleitet werden und gezielt in meinem Dorf eingesetzt werden können. Es wird über den Rotary Club Kathmandu New Road laufen, die schon begonnen haben, Hilfe zu leisten und die ersten Zelte sowie Nahrung schon ins Dorf gebracht haben.



Healthpost in Funktion



Gesundheitsposten nach dem Beben

In der Sozialstation steht ein Sparschwein, das gefüttert werden kann, für die Hilfe in Nepal. Alles werde ich dann im Oktober, wenn ich endlich wieder in meine „zweite Heimat“ reisen werde, direkt mitnehmen und aktuell berichten, wie es vor Ort aussieht und was erreicht werden konnte.

Für Überweisungen steht folgendes Konto zur Verfügung:

Rotary Deutschland Gemeindienst

IBAN : DE80 3007 0010 0394 1200 00

BIG: DEUTDEDD

Verwendungszweck: C011739 Erbebenhilfe Dhadagoun

Christa Drigalla, Pflegedienstleitung der Sozialstation

Hinweis:

Einen ausführlichen bebilderten Vortrag zu diesem Thema hält Christa Drigalla am **Montag, 15. Juni, um 18.30 Uhr** in der Hermann-Neuton-Paulsen-Schule. Der Eintrittspreis von 3,50 € pro Person kommt der Erbebenhilfe in Nepal zugute.

Sabine Krause, Ortskulturring Pellworm

Suche Land auf Pellworm zu kaufen

Angebote unter Chiffre Land
an diese Zeitung

Landhaus
Leuchttfeuer

Herzlich willkommen!

hausgebackene
Friesentorte, Kuchen
und norddeutsche Küche
am Fuße des Leuchtturms

Frisch belegte, knackige
Fischbrötchen und
hausgeräucherte
Leuchttfeuer-Fischspezialitäten
- auch zum Mitnehmen -

Jeden Montag ab 17:30 Uhr
grosses Fisch-Büffet satt:
Fischfilets vom Grill nach Wahl,
Beilagen und Salate vom Büffet
EUR 24,80

Landhaus Leuchttfeuer
geöffnet 12:00 - 20:00 Uhr, Mittwoch Ruhetag
Süderkoogweg 10, 25849 Pellworm
Telefon 048 44 - 7114335
www.landhaus-leuchttfeuer.de